erzähler vom Wester wald

Mit der achtseitigen Wochenbeilage Idulitiertes Conningsblatt.

Auffdrift für Drahtnachrichten: Erafhler Sachenburg. Fernruf Nr. 72

be

ante

Hachenburger Tageblatt

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebiets Dit der Monatsbeilage: Raigeber für Landwirticalt, Obit- und Gartenbau.

Drud und Berlag der Buchbruderei Th. Kirchhübel in Sachenburg.

Gricheint an allen Berttagen.
Begugspreis: vierteljährlich 1.80 Di., monatlich 60 Big. (ohne Bringerlohn).

hachenburg, Samstag ben 8. April 1916

Angeigenpreis (gahlbar im voraus): die sechägespaltene Betitzeile oder deren Raum 15 Bfg., die Reklamezeile 40 Bfg.

8. Jahrg.

Zu stärkeren Schlägen"

(Am Bodenichluß.)

er. Mit dem jett abgeschlossenen Teil der Reichslitungen baben wir einen Abschnitt des Kriegslitungen baben wir einen Abschnitt des Kriegslitungen baben wir einen Abschnitt des Kriegslitungen batrache swischen Reichsregierung und
miden Aussprache swischen Reichsregierung und
miden bat vielleicht schon begonnen, nach beiden
bin Krückte zu tragen. Gerade nach Auffassung
mischer Kreise sind Kudwirtungen davon selbst in
mischer Kreises, in der herr v. Bethmann Hollweg
das Kriegestel nach Osten hin sehr weitgehende Klarmb über das Kriegestel nach Westen hin einige

sebrumal bat der Kanzler geredet; und von Rede zu murde er bestimmter in teinen Kundgebungen über Kriegs, und Friedensziele. Er verfuhr macketzt, wie die Staatsmänner der uns feindsächte, die von Anbeginn des Krieges die seinen Wonat hinein immer dasselbe gleich Gewaltziel der Jerichmetterung und Berdenstiel der Jerichmetterung und Berdenstiel der Kriegszielen, mit ihren Kriegszielen, mit ihren Kriegszielen, mit ihren Kriegszielen, mit ihren Kriegszielen, decheitert sind. Der Reichszisig demgegenüber ichrittweise vor – und offenbar um so weit, wie er glaubte, durch die Ereignisse Kriegsschauplat und durch die voraussichtliche wirklung des Krieges gedeckt zu sein. Auf diese mirde Er niemals ein falicher Prophet; freilich bliebenische Bhantasie unieres Bolles und der zuschauenden den unangeregt durch politische Bufunftsgemölde, die von der Wand unieres Keichshauses herabgeleuchtet

ibet war, und im übrigen ift sie die allerstärkstelische Kanzlerrede seit dem 4. August 1914.
So war es begreislich, daß der Kanzler mehrere Male seiner Rede energische Worte gebrauchte über die Krass Schwertarmes, über unsere Fähigkeit, weiter im de in siehen, wenn denn einmal Europa weiter verdet werden solle; und offen sügte er binzu: "Beiteren Schlägen wird unser Arm ausholen". Taß in der deutschen Politik und in der deutschen Wöstigkeit, daß bei ums Worte Laten sieh deden, dassu ist ein leuchtendes Beispiel

restührung "Rethorit" nichts gilt, daß bei ums Worte in Taten sich deden, dafür ist ein leuchtendes Beitvie in Tage: daß ichon vor der Kanzlerrede die Getwader unserer Marine-Luftschiffe begonnen haben auf für Racht London, Englands Südost umd Nordost ihr Nacht London, Englands Südost umd Nordost ihr ja selbst Leith und Edinburg aufzusuchen um Kächte hintereinander sind sie gegen des Feindes stillet Anlagen, Fabrisen und Bahnfreuzungen ausgezoger ab taden einen Bombenregen niedergeben lassen über wird und Land auf der Briteninsel, die für den wage wirden und erfindungsreichen deutschen Feind num eben met jungfräusliche Insel" mehr ist. In der vergangener des dat Neumond geherrscht; das sind die Tage, die England gefährlich sind. Bielleicht werden in Zuststänziges unangenehm. Jedenfalls hat unser Arm bestätzieges unangenehm. Jedenfalls hat unser Arm bestätzieges unangenehm.

deltrieges unangenehm. Jedenfalls hat unfer Arm beins außgeholt "zu neuen Schlägen".

Auch im Unterseed o atkrieg zeigt sich seit genaum halben Monat jett ein scharfes Anziehen der Berichungswasse, die dier in unserer Hand liegt. Schon am migen Sonntag haben wir neben den Rätseln der Audunta", der "Balembang" und der "Sussey" zwischen allesione und Dieppe elf vernichtete englische Schisse und in vernichtetes russisches und französisches Schisse gestlich in der vergangenen Woche hat sich dieser Unterseestischen gleich ersolgreich fortgesett. In der vorletzen soche slagten die französischen Behörden in Le Havre, wat ihre Valenichischen die englischen Behörden in Le Havre, wat ihre Valenichischen die englischen Keeder begonnen, sebritet ausholen "zu starten Schlägen".

Derjenige Deutsche, der den gewaltiasten Schlag einet

Derjemge Deutsche, der den gewaltigsten Schlag einer meinen Schlachtbandlung bisher geführt hat gegen den kackssend, Generalfeldmarichall v. Dindenburg, hat deben kein schnerzigschwickenstijnbiläum gefeiert. In gedachten seiner und der Schlacht bei Tannenberg, kt. "tößten Bernichtungsschlacht der Weltgeschichte". Auch kein keine keiner und harrt einer neuen Stunde. Unser weiten wird auch fernerhin ausholen zu neuen und katten Schlägen.

Politische Rundschau.

+ Nach den endgültig vorliegenden Weldungen beträgt die Gesamtsumme der Zeichnungen auf die vierte Kriegsanleibe — ohne die Feldzeichnungen und die Zeichnungen aus dem überseeischen Auslande — 10712 Willionen Wark. In welchem Maße steine und steinste Sparer sich an der Anleihe beteiligten, sieht man daraus, daß 2 406 118 Zeichnungen bis zu 200 Mark vorliegen mit einem Gesamtbetrage von 201 Willionen Mark. Über eine Willion brachten 574 Einzelzeichnungen mit dem Gesamtbetrage von 1812 Willionen Mark.

+ Der Gesehenwurf über die Herabsehung der Altersgrenze ir der Alters, und Invalidenversicherung vom 70. auf das 65. Lebensjahr ist dem Reichstage zugegangen. Nach dem Entwurf erhält der Bersicherte vom vollendeten 65. Lebensjahre die Altersrente, auch wenn er noch nicht Invalide ist. Die Borschriften des Gesehes sollen in ihrem grundlegenden Teil mit Wirfung vom 1. Januar 1916 in Araft treten. Der Anteil der Bersicherungsanstalt beträgt bei Witwen- und Witwerrenten drei Zehntel, bei Wassenrenten für eine Wasse des Grundbetrags und der Steigerungssäde der Invalidentente, die der Ernährer zur Beit seines Todes bezog oder bei Invalidität bezogen hätte. Bom 1. Januar 1917 wird als Wochenbeitrag erhaben: in Lohnstasse 1: 18 Kennig, in Lohnstasse IV: 42 Kennig, in Lohnstasse IV: 42 Kennig, in Lohnstasse V: 50 Pfennig. Die Mehrfosten für das Reich werden auf rund fümf Willionen jährlich geschäht.

Staten fronzösische Blätter, das Kabinett Adquith bertickten fronzösische Blätter, das Kabinett üt teineswegs einig in Bezug auf die Durchführung der Kefrutierung. Außerdem beitehen Meinungsverichtedenbeiten in Bezug auf das Brogramm der Wirtschaftstouferenz der Alliterten, die Ende dieses Monats in Baris zufammentreten soll. Der Handelsminister Kunciman sollte mit dem französischen Kollegen zur Borbereitung dieser Konferenz bereits zusammengetreten sein, diese Busammenfunft wurde aber vertagt. Wie der "Temps" mitteilt, hat die englische Regierung Bonar Law als zweiten Bertreter Kunciman and die Seite gestellt. Die Meinungsverschiedenbeiten zwischen Kunciman und dem Kabinett dursten voraussichtlich durch seinen Rücktritt beseitigt werden. Iedensalls erleidet aber die Wirschaftskonferenz der Alliterten schon sest dadurch ine weientliche Bersögerung.

Fulba, 7. April. Die blesjährige preußische Bischofstonferens findet voraussichtlich am 22. und 23. August bieses Jahres bier ftatt.

Wien, 7. April. Das Wiener "Journal" meldet aus Rotterdam: England beabsichtige, Japan mit den hollanbischen Kolonien zu bezahlen und verweist auf eine Mitleilung des "Daisn Telegraph", der Japans Teilnahme an der Variser Konserenz als besonders bedeutsam bezeichnet.

Stockholm, 7. April. Das Sozialamt beantragte bei ber Regierung ein vorläufiges Berbot mit Geltung bis zum 1. April 1917 gegen bie Berbung zur Auswanderung aus Schweben. Abertretungen sollten mit einer Gelbstrase bis zu höchstens 2000 Kronen bestraft werden.

Amsterdam, 7. April. Wie aus Middelburg gemeldet wird, können die Angestellten der Staatsbahnen, die während ber letten Boche ihre Dienstorte nicht verlassen durften, wieder Urlaub erhalten.

Sosia, 7. April. Der frühere bulgarische Minister bes Außern und Führer ber Stambulowisten Ghenadiew ist verhaftet worden. Es handelt sich um die Bollstredung des Urteils in der Bestechungsangelegenheit durch französisches

London, 7. April. Der Munitionsminister hat die Breise ber in der Eisen, und Stahlindustrie verwendeten und erzeugten Stoffe geprüft und höchstpreise für alle Arten Robeisen festgesett, welche die herrschenden ungewöhnlichen Berhältnisse zur Grundlage haben.

Newspert, 7. April. Die Antwort Englands auf ben amerikanischen Einspruch gegen die Beschlagnahme von Bostsendungen ist dem Kabinett vorgelegt worden. Die Antwort ift, wie die "Associated Preh" meldet, nicht be-

Rio de Janeiro, 7. April. Die Polizei hat eine von dem Bundesabgeordneten Mauricio Laceido organisierte revolutionäre Bewegung unterdrückt, welche bezweckte, Polizei und Militär aufzuwiegeln, um die Reglerung zu itürzen und eine parlamentarische Republik aufzurichten. Zahlseiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Deutscher Reichstag.

(11. Sigung.) CB. Berlin, 7. April.

Bor Eintritt in die heutige Tagesordnung gab Mb nisterialdireftor Dr. Letwald vom Reichsamt des Innern die Er flärung ab, die gestern geaußerten Zweifel. ob die Reichsregierung ihre Zusage auf Einbringung einer Rovelle über die

Rechtöstellung der Gewerkschaften im Reichsvereinsgeset erfüllen werde, seien unbegründet. Der Staatssekretär Dr. Delbrüd ist nun insolge seiner Erkrankung verchinden gewesen, diesen Zweiseln schon gestern entgegenzutreten. Bon Gegensähen zwischen der Reichsteitung und der preuhischen Regierung ist keine Rede. Die Rovelle wird dem Reichstag noch in dieser Tagung zugehen.

Aleine Aufragen.

Auf eine Anfrage des Abg. Baffermann (natl.) über den Ausbau des orientalischen Seminars zu einer Auslands-Hochschule antwortet ein Bertreter des Auswärtigen Amts, die Erwägungen seien noch nicht abgeschlossen.

Amis, die Erwägungen seien noch nicht abgeschlossen.
Auf die Anfrage des Abg. Davidsohn (Soz.) betreffend die Abgabe von Roggen zur Spirituserzeugung erstärt Unterstaatssefretär Freiherr v. Stein: Bon den rund 45 000 Tonnen, die ursprünglich zur Berfügung gestellt wurden, sind bis Ende Februar nur 12 000 Tonnen wirklich verbranut worden. Durch Berhandlungen ist es gelungen, den Dochsibetrag auf 20 000 Tonnen einzuschränken.

Zweite Lefung des Beeresetats.

Abg. Davidschn (Soz.): Die Zensur der Postsendungen zwischen den Mannschaften und der Heimat sollte, wenn überhaupt, dann nur durch die höheren Kommandeure geübt werden. Redner dringt eine Reihe von Beanstandungen vor und verbreitet sich namentlich über den Fall des Bersiner Universitätsprosesson. Ricolai, der als Willitärarzt in Graudenz abfällige Außerungen über die Seeresteitung getan hatte, dann die Ableistung des Fahneneids verweigerte, und nun zum einsachen Krankenwärter degradiert und mit seinen wissenschaften Erdener inden Arbeiten unter Bensur gestellt worden ist. Redner sordert alsbaldige Resorm der Besoldungsordnung, tadelt, das s. überzähliger Unterossiziere und Gesteite gebe, aber seine überzähligen Ossiziere und wünscht Teuerungszulagen sur die Arbeiter in den Reichsbetrieben. Die Berpstegung muß östers unvermutet revidiert, das Beschwerderecht geändert werden. In Urlaudssachen kommen noch viele Klagen, namentlich aus Bapern.

Abg. Cohn-Rordhausen (foz. Arbeitsg.): Die Sozialdemotratie hat nicht die Bflicht, sie hat nicht einmal das
klecht, anzuersennen, sie hat die Pflicht der Kritik. Redner
klagt, das die Ernährung der Mannschaften sich verschlechtert
habe, das die Behandlung erst recht nicht besser geworden
sei usw. Es sollten Kochsurse für die Soldaten eingerichtet
werden. Der Redner bringt noch vielersei Klagen vor und
wird vom Präsidenten zur Ordnung gerusen, als er sagt,
die Art, wie Urlaub in vielen Fällen verweigert werde, sei
ein Zeichen barbarischer Kriegführung.

Chrung des Marichalle Sindenburg.

Pröfibent Dr. Kaempf erbittet und erhält die Erlaubnis, bem hochverdienten, großen Geerführer Generalfeldmarschall v. hindenburg zu seinem 50jährigen Militärdienstjubiläum die herzlichsten Glückwünsche des Deutschen Reichstags auszusprechen. (Stürmischer Beisall: das ganze Haus, mit Unsnahme einiger weniger Sozialdemokraten, hat sich von den Siben ershoben.)

Stellvertret. Kriegsminister von Wandel: Die Berpstegung unseres Hat sich nicht verschlechtert. Sie ist natürlich auch, unter den bestehenden Berhältnissen, bier und da auf gewisse Schwierigkeiten gestoßen, aber sie ist nicht schlechter und sie ist vollfommen ausreichend. Im Fall des Dr. Nicolal sind die Erhebungen noch nicht abzeichossen. Wißstände können natürlich vorkommen. In ledem Fall wird ihnen nachgegangen und wenn möglich Abbilse geschaffen.

Ein Anfrag auf Schluß der Debatte wird angenommen. Die Abgg. (Soz.) Schöpflin, Kuhnert, Liebknecht und Stadthagen führen Beschwerde, daß ihnen das Wort abgeschnitten worden. Abg. Kuhnert wird zur Ordnung gerusen, als er diese Art der Erledigung des Etats als "oberslächlich" bezeichnet. Abg. Liebknecht erregt einen Sturm des Widerspruchs, als er von einer "Kastration" des Parlamentarismus ipricht. Ihm wird das Wort entzogen.

des Biderspruchs, als er von einer "Kastration" des Parlamentarismus spricht. Ihm wird das Wort entzogen.

Der Etat wird angenommen, die sozialdemokratischen Mesolutionen werden abgelehnt, mit Ausnahme derjenigen, die die Erhöhung der Arbeiterlöhne in den Staatsbetrieben sordert. Bei einer der Resolutionen der soz. Arbeitsgemeinschaft (Dienstentsassung Untauglicher) kommt es zum "Handelsprung"; sie wird mit 142 gegen 110 Stimmen ans

Das Haus geht an die Einzelberatung. Abg. Liebknecht (soz. Arbeitsg.) nimmt bei dem Bosten Truppenübungspläße" das Wort und spricht über Eefangenenlager. Er behauptet, die Kriegsgefangenen würden zu völkerrechtswidrigen Handlungen benutt und eine "irische Brigade" solle zum Berrat gegen ihr eigenes Land angestisste werden. Als Abg. Liebknecht in dieser Weise trop wiederholter Mahnungen des Präsidenten weiterspricht, wird er von immer stürmischer werdenden Zurusen, wie "Hochverräter", "Sinaus mit ihm!" unterbrochen. Schliehlich entzieht ibm das Haus das Wort.

Beim Titel "Reichsmilitärgericht" nimmt Abg. Stabthagen (jos. Arbeitsg.) Gelegenheit, mehrere Fälle angeblich hober Bestrafungen von Feldzugsteilnehmern zu besprechen.

Albg. Fehrenbach (3.) gibt ber Militarfuftig bas beffe Beugnis, bat aber Bedenten gegen bie boben Minbefiftrafen, die jest verhängt werden muffen. Er municht Anderung bes Reichsmilitarftrafgefetes.

Abg. Stagthagen (fos. Arbeiteg.) forbert ein burch ben Bunbebrat zu erlaffendes Rotgefeb gur Abanberung bes

Reichsmilitärftrafgefesbuches.

Ein nunmehr eingebrachter Untrag, ben Reichstangler um einen Gefegentwurf gur Berabfegung ber Dinbeftftrafen im Reichsmilitarftrafgefegbuch gu erfuchen, wird, nachbem Abg. Graf Beft arp (f.) fich bagegen ausgesprochen, gegen bie tonfervativen Stimmen angenommen.

In vorgerudter Stunde beginnt die Beratung bes Reichsmarine-Etats, der angenommen wird. Dann vertagt

ich bas Saus.

Der Krieg.

Tagesbericht der deutschen Beeresleitung.

WTB Großes Sauptquartier, 8. April. (Amtlich.)

Beitlider Kriegeichauplat.

Auf bem linten Daasufer erfturmten Schlefier und Bagern zwei ftarte frangofifche Stuts puntte fiidlich von Saucourt und nahmen bie gange feindliche Stellung auf bem Ruden bes Zermiten - Sügel in einer Breite von etwa zwei Rilometern. Gin heute früh versuchter Gegenftof icheiterte völlig. Unfere Berlufte find gering, diejenigen bes Gegners, auch infolge bes heimtüdischen Berhaltens einzelner, besonders ichmer. Augerdem murden 15 Offigiere, 699 Mann unverwundet gefangen, barunter gablreiche Refruten ber Jahresflaffe 1916. Auf ben Soben öftlich ber Maas und in der Boepre maren bie beiberseitigen Artillerien ftart tätig.

Um Silfenfirft (füblich von Sonbernach in ben Bogefen) ftieß eine Meinere beutsche Abteilung in eine porgeichobene frangofifche Stellung por, beren Befagung bis auf 21 Befangene im Rampfe fiel. Die feindlichen Braben murben gefprengt.

Deftlider Rriegeichauplas.

Die ruffischen Ungriffe blieben auch geftern auf einen ichmalen Frontabichnitt füblich bes Rarocas jees beschräntt und murben glatt abgemiejen.

Ballan-Briegeichauplas.

Richts Reues.

Oberfte Beeresleitung.

Ofterreichisch-ungarischer Beeresbericht. Bien, 7. April.

Untlich wird perlautbart: Ruffifcher und füboftlicher Rriegeschauplat.

Reine besonderen Ereigniffe.

Italienischer Kriegeschauplat.

An der küstenländischen Front unterhielt der Feind gestern nachmittag ein lebhasteres Artillerieseuer, das gegen den Tolmeiner Brüdenkopf auch Nachts andielt. Der Nordteil der Stadt Görz wurde wieder aus schweren Kalibern beschosen. Aber Adelsderg kreuzten zwei italienische Flieger, von denen einer erfolglos Bomben abwarf.

— Im Tiroler Grenzgediet kam es an mehreren Stellen zu kleineren Kämpfen. Am Rauchtosel-Kuden (nördlich des Monte Cristallo) war es einer seindlichen Abteilung in des Monte Criftallo) war es einer feindlichen Abteilung in ben letten Tagen gelungen, fich auf einem Sattel festzuseben. -Beute nacht fauberten uniere Truppen biefen vom Feinde.

nahmen 122 Italiener, darunter zwei Offiziere, gefangen und erbeuteten zwei Majchinengewehre. Rördlich des Luganatales griffen stärfere italienische Kräfte unsere Stellungen bei St. Oswald an. Der Feind wurde zurückzeichlagen und erlitt große Berluste. Dasselbe Schickfal hatten feindliche Angriffsversuche im Ledrotal-Albschitte. Rordlich des Tonale Baffes wurden einige neuangelegte Braben ber Italiener beute nacht durch Plinen gerftort. Der Stellpertreter bes Chefs des Generalftabes

v. Soefer, Feldmaricalleutnant.

Creibminen im Kanal.

Die feindliche Resiperre in Unordnung.

Wie aus Basbington gemeldet wird, haben Brafident Bilson und fein Kabinett die Entscheidung über die jüngsten Bersenkungen von Schiffen, auf denen fich Amerifaner befanden, aufgeschoben, da schlüssiges Beweismaterial fehlt. Für diesen Aufschub dürfte vielleicht das folgende Telegramm des Newyörker "World" aus Paris die nähere Erflärung bieten:

Rach einer balbamtlichen, im Marineminifterium and. gegebenen Mitteilung ift bas ichlechte Wetter in ber Rordice, welches bie Minen. und Renfperre ber Alliierten in Unordnung gebracht bat, für die jüngfte Unterfeeboots tätigfeit im Ranal berantwortlich.

Diefe Mitteilung bes frangofifchen Marineminifteriums wird in Washington vielfach bahin ausgelegt, daß treibende Minen ben Untergang der fraglichen Schiffe veranlaßt haben fonnen.

Die Gefahren ber neutralen Schiffahrt.

Die bollandische Regierung bat ber englischen Regie rung mitgeteilt, die Aberfahrt über die Rordfee fei fo gefährlich, daß fie nicht im Stande fet, den Transport der friegsuntauglichen deutschen und englischen Gesangenen zu übernehmen, deren Auswechslung jett hatte stattfinden

Amerifanifche Unterfuchung Des "Guffer"-Falls.

Bie aus Gent gemeldet wird, beabsichtigt der fransösische Marineminister Lacase, von einer amerikanischen Kommission begleitet, den im Borderhafen von Boulogne verankerten "Suffer" zu besichtigen, um die Ursachen der Katastrophe festzustellen und eine Untersuchung am Blabe porgunehmen. Die Maichinen der "Guffer" find unter Dampf und arbeiten an der Entleerung des in die Schiffsraume eingedrungenen Baffers.

Der Untergang ber "Palembang".

In der Berhandlung des Umiterdamer Schiffahrts. rates über ben Untergang bes Dampfers Balembang" pom Rotterbamichen Lloud faste ber bollanbifche Rapitanlentnant Canters als Torpedoladwerständiger das Ergebnis der Untersuchung dabin susammen, daß die erste Explosion durch eine Mine, die sweite und dritte durch Torpedos verursacht wurden, und daß die Torvedos nicht von dem in der Radbaridaft befindlichen englischen Berftorer abgeschoffen worden feten. Der erfte Torpedo fei vielleicht für den Berftorer bestimmt gewesen, der sweite aber ficher nicht, do der Berfidrer wegdanupfte, mabrend die "Balent-

Umfterdam, 7. April. Der englifde Dampfer . Bent" (3890 Tonnen) murde von einem beutichen U-Boot torpediert und versenkt. Lloyd's meldet, daß die Befatung gerettet set, Reuter behaupter, daß 50 Wann umgekommen und nur neun gesandet seien. — Der Dampfer "Besudo" (1891 Tonnen) ist versenkt worden 15 Aberlebende wurden gelandet. Geche Leute fint ertrunten.

Kleine Kriegspolt. Christiania, 7. April. Rach Bereinbarungen ber Rrieg-führenben mit ber norwegischen Regierung burfen Flotten-angehörige, die nach Bollerrecht in Norwegen interniert merben follten, bei Dienftuntauglichfeit die Erlaubnis

erhalten, nach ber Beimat gurudgutehren.

Stortholm, 7. Mpril. Der ruffifche Dberte. an ber Gudweftfront General Itvanoto ift gurne Sein Rachfolger ift General Brufilow, bisher D ber achten ruffifchen Urmee.

Von freund und feind

MIllerlei Draht. und Rorrefpondeng. Del

Schwedische Eindrücke aus Deutschl Stocholm, 7

Bon einer Studienreife aus Deutschland te ber befannte ichmedifche Bolfswirtichaftler Brofe gurud. In einem furgen, porläufigen Bericht Reifeeinbrude ichreibt Brofeffor Caffel in Con bladet":

Datt gel

BotiL

Theolog G

Ben Ban

ne Gtun

Mbends

s geicheh

Stunde boren b

nus and

weife, D

Berordi

geichteht geden d Bein einbufte

in ber

mnb m

fult 1

at für i

griund

dereng

mie bis

teben.

en Bwei

boben Bi

Ut. Die al weift ! nden da

ichtet fü

iblidjen 21

deffung d Bei bei

Gelb

rt, beren ?

rren, Big m um,

in &

Mighelli

nt gegeb

b anger

proetti

Die S

en deutid

sanleihe.

nen deut

anleihe

Genoff

tt, jo das

en beutse

anleiher

et find.

Der 5

ngsbegirt inges B

1 8 90

verjamm

aftaberid

Borfiand

an (Wiest

mer Riet

dapfen), s

ing "Kri fin ber g uniang

Mus bem

er Dermu

Gefamte

Die beutiche Organifation grenst an bat Die Urbeit wird mit erftaunenswerter an die berrichenden Berhaltniffe betrieben. Die ift rubig und enischloffen, und ber Friede, bei febnt, ift fein Friede um jeden Breis, fondern ber im Berhalinis zu den gemachten Opfern Wohin man fich in Deutschland wendet, belonden fiarten Eindruck, daß entweder ichon alles ift, ober man babei ift, es gu tun, um fo bas fcaftliche Leben in voller Tätigfett gu erhalten erzeugt, mas ber Staat für ben Arteg braucht; ift bas einzige, mas jest Bedeutung bat.

Brofeffor Caffel fagt weiter, daß alle Brin in Deutschland sumeist freiwillig por dem go Biel gurudtreten. Er beabsichtigt, feine Erfahm nachft in einer größeren wiffenschaftlichen Arbe

zulegen.

Die britische faust über holland Motterbam, 7

England fangt bereits an, mit ben einzelnen Sollands zu verhandeln und ihnen Drohungen a So fragte die englische Regierung bei den be Reedern (nicht etwa bei der hollandischen Regi ob fie bereit feien, jahrlich einige Reifen mit Giltern nach anzuweisenden englischen machen. Im Fall einer Beigerung ben hollandischen Schiffen feine Lotien langs der englischen Kufte liegenden geben, auch ware es ausgeschlossen, daß die hollschiffe, selbst Schiffe, die für die hollandische Getreibe fahren, englische Koblen von den englische foblen Stationen befamen.

Die hollandischen Reeder lehnten ab und fünftig ihre Schiffe um Schottland geben lassen britannien aber ist der Bort und Schut der

50 000 Stimmen für Denry ford Mewnort, 7

Für die Stimmung in manchen Bolfsfreifen Staaten ift eine foeben vollzogene Bahl | Michiga nbezeichnend. Dort erhielt ber befannte apostel Benry Ford, obwohl er es ablehnte, als für die Präfibentichaft aufzutreten, in republi Bablbezirken 50 000 Stimmen und schlug damit Smith, der für Wilsons auswärtige Bolitit e war. In politischen Kreisen ist man über dieses erstaunt, weil Smith eine energische Wahlfan trieben hatte und bedeutende Beitungen ihn mi mertung unterftütt hatten, daß eine Abgabe der i für Smith Billions Sand fiarten werde. & burchaus abgelehnt, feine Kandidatur ernithaft in gu gieben. Er hatte weber Geld geipenbet, noch

Lokales und Provinzielles.

Merfblatt für ben 9. und 10. April.

516 (517) | Monduntergang 19 646 (647) | Mondaufgang 86 Sonnenaufgang Sonnenuntergana

Der Cag der Abrechnung.

Roman von M. v. Ernftebt.

Rachbrud perboten.

Früher mar fie immer zuversichtlich gewesen, batte fich mit den Borten : "Es wird fich alles finden" getroftet, die icon fo manchen betrogen.

Jest aber empfand fie bei dem Gedanten, daß es immer jo bleiben, Wellnig über feinen Ideen bruten werde, mahrend fie im wahrsten Sinne des Wortes allein und haltlos dafteben mußte, ein Grauen, das mit jedem Lage, jeder Stunde in igt wuchs.

mehr dagegen antampfen. Dann aber ging es ihr wieder durch den Ginn, daß Bellnig durch die Schuld ihrer Fomilie in frühefter Jugend bitteres Beid erfahren. 3hr Bater mar bemuht, bas Unrecht, welches fein Bruber im Leichtfinn begangen, gutzumachen. D, wie liebte und verehrte fie den Bapa bafur! Mußte fie ihm nicht nacheifern, die eigenen Buniche unterdruden, um Belinig gludlich zu machen?

Der Bater hatte ihr ja gezeigt, welchen Beg sie gehen sollte, damit die alte Schuld gerilgt würde. Durfte sie da plöglich abtrünnig werden, ihre eigenen Bege gehen? Sie mochte sich den Aufruhr gar nicht erst vorstellen, den ihre Erklärung, sie könne Bellnig nicht heiraten, ent-

achen murde; nein, nein, man verlangte ein Opfer von ihr, und fie mußte es bringen.

Mechanisch folgte fie ihrer lebhaft plaudernden Mutter und bem Gesellichaftsfraulein.

Baronin Sochfeld nahm einen Unlauf und erflomm

eine ziemlich fteil abfallende Sohe, welche mit einer biden Schicht getrodneter Tannennabeln bededt mar.

"Wer mich lieb hat, holt mich ein!" rief fie icherzend. Uber in diesem Moment verlor fie den halt und mußte, um fich vor bem Fallen gu ichugen, ben Stamm einer alten

Sichte umflammern. Lachend wollte fie weiter emportlimmen, doch es mar ihr unmöglich, mit ihren zierlichen Badichuben wieder ficheren Salt gu gewinnen. Die von der Sonne ausgedörrten Baumnadeln maren fo fpiegelglatt, daß der Fuß der Baronin ausglitt, mobin fie ibn auch feste.

Edith mar gurudgeblieben, fie borte nur bas Lachen

ihrer Mutter.

_ Die Baronin aber betam Bergtiopfen, fie tonnte meder

Burud noch pormarts. "Fraulein, tommen Sie boch berauf, belfen Sie mir!" rief fie ihrer Gefellichafterin gu. Diefe aber versuchte vergeblich, binaufguftimmen, auch

fie rutichte auf ben glatten Rabeln fofort aus. 3ch werde den Chauffeur holen, gnabige Frau,"

fagte fie, "harren Sie nur, bitte, tnappe gehn Minuten aus. 3ch bringe das Runftftud nicht fertig, da hinaufgufommen.

"Aber ich!" rief im felben Monat eine frobliche Stimme, "bleiben Gie ruhig hier unten fteben, Fraulein, ich bringe die Dame unbeschadet wieder herunter.

"Ach, mein herr, wer Gie auch fein mogen, ich bante bem himmel, bag er Gie hierhergeführt, um mich gu erlofen." "Ran, nun, nehmen wir die fleine Unannehmlichfeit

nicht tragischer, als fie ift, gnabige Frau!" rief Magnus - benn er war ber Retter in ber Rot -, "ich freue mich, Ihnen eine tleine Bejälligfeit leiften gu tonnen.

Rur zweimal benutte er feinen, mit berber Gijenfpige perfebenen Bergfiod, dann ftand er icon neben ber Ba-ronin; mit einer tabellofen Berbeugung bot er ihr ben Mrm und fügte, nachdem er feinen Ramen genannt, treuhergig hingu:

"Stugen Gie fich nur feft auf meinen Urm, gnabige

Grau, bann wird's icon geben.

Ediths Dama war eine ichlante, graziofe Frau, melde noch jugendlichen Reis bejag. Run fie bon Magnus geleitet murbe, bereitete ihr ber Absilieg feine Schwierigfeit mehr. In menigen Minuten maren fie unten auf bem Baldwege angelangt.

"Serglichften Dant, Berr Bollmer," fagte die Baronin, mit mobiwollendem Blid Magnus in das frifche, edelgeschnittene Gesicht sehend, "und wenn ich Ihnen einen Begendienst erweisen tann, finden Sie mich jederzeit bereit. Mein Name ist Baronin Sochfeld."
Magnus verneigte sich ties. Ben er vor sich hatte,

war ihm inzwischen bereits flar geworden. "Es war mir eine Ehre, mich Ihnen nüglich erweisen zu können, gnädigste Baronin! Ich bin dem Jusall dantvar dasur."
Soeben kam Edith heran. Heiße, zitternde Freude durchstutete sie, als sie Magnus im freundlichen Gederald mit der Pour hemortte sie gestätete bie be-

fprach mit ber Mama bemertte, fie erglühte bis in die Stirn hinauf.

ging er raid bavon.

Magnus grußte noch einmal tief und ritterlich, bann

Fait mare er ber Berfuchung erlegen, ber feine Begleitung anzubieten; fie mochte dergleider erwartet haben. Aber beffer mar es fcon, teiner heraufzubeichwören.

Magnus wollte abreifen und nie wieder b rüdtehren.

"Ein angenehmer junger Menich mit Umgangsformen," außerte die Baronin, ibm nachschauend, "wie es scheint, ein Fremder, be ihn vorher nicht, und der Rame Bollmer !!

"Bielleicht' ein junger Beamter von bet meinte oas Fraulein, nur Cotty jagte nicht

Aber sie taute jett auf, wurde fröhlich, wie i früher kannte, und überbot sich mit der Mame b hand lustigen Einfällen. Es wurde nun doch noch s vergnügter Rachmittag.

D Berbraud, und Bedarf. Es wird immet ben Bedarf an Rahrungsmitteln binaus verbi fonders Rreife, in benen die Teuerungsverhalte bobte Aufwendungen bedingen und nicht gur gwingen, haben immer noch einen ben Friebe ahnlichen Berbrauch, ber ficherlich nicht unwefen ft, als das, womit man austommen tann. Dit Einhamsterns leiftet biefem Borgeben Boridub por bestimmt bier ber Umfang bes Einfommens ber Aufwendungen. Bisber hat fich allo freisen bie Erfenntnis noch nicht burchgen ble unerlägliche Einschränfung im Berbrauch mitteln nicht von dem Umfange bes und ber Unipruche und Gewohnheiten, fonbern Umfang ber Borrate und ber Erzeugung beftim Der reiche Mann muß mit Rahrungsmitteln wie ber arme. Gein Reichtum raumt ihm nut fteliung ein, bem Baferlande auch mit Gelbi gu fonnen. Siermit ift ihm ein Mittel in Die durch den Krieg geschlagene Bunden zu beilen wo Silfe nottut. Wir find ein einig Bolf. Siegeswillen, der uns auch zwingt, einig im Bei Beidranfung auf ben notwendigen Bedarf gu nacht es uns gur Bflicht, Bunden gu heilen penden, wo es nottut.

gom Belifrieg 1915.

Der Ort Drie Brachten wird wieber befeht, eine Belgter gefangengenommen. Broifden Mans und icheiten alle französischen Angriffe, bei Le Mesnil und icheiten bringen die Deutschen vor. — Im Often le bel Ralwaria.

10. 4 Amtiden Maas und Mofel wird bie Rieberlage a. 4. Indian besiegest: 800 Gefangene, elf Maschinen-reanspien besiegest: 800 Gefangene, elf Maschinen-te erbentet. Russische Angrisse bei Mariampol. Kala und Klimft abgewiesen.

ď.

. 7

Ford , 7.

8n 1m

portl. 1747 Leavold I., Fürft von Anhalt-Deffau (ber Peffauet) gest. — 1754 Bhilosoph Christian Freiherr v. Wolff 1763 Generalfeldmarschast Graf Kleist v. Rollendorf 1763 Geolog und Badagog Karl Georg v. Maumer geb. — 1783 Geolog und Badagog Karl Georg v. Maumer geb. — 1886 Geolog und Belgier, geb. — 1859 Schrissteller Lesvich Leavold II. König der Belgier, geb. — 1859 Schrissteller gest. — 1916 Digtemfer ein inlagt die Derros bei Oganitra. — 1916 Opgiemfer ein inlagt gest.

id Loffel geit.

10. April. 1727 Samuel Heinide, Begründer des Taubanweiens, geb. — 1741 Sieg Friedrichs des Großen bei
anweiens, geb. — 1814 Die Vriten und Spanier schlagen die Frante, geb. — 1814 Die Briten und Spanier schlagen die Franbei Toulouse. — 1864 Komponist Eugen d'Albert ged. —
Teolog Ernst Christian Achelis gest.

gur Ginführung ber nenen Commergeit, alfo ber anng der Stumben bat der Bundesrat beftimmt: die Beit pom 1. Mai bis zum 80. September 1916 ift gentiche Beit in Deutschland die mittlere Sonnenzeit des en Langengrades öftlich von Greenwich. Der 1. Mai beginni am 30. April 1916 nachmittags 11 Uhr nach genmartigen Beitrechnung. Der 80. September 1916 im Stundenach Mitternacht im Sinne diefer Berordnung." eber merte fich: 21m 30. diefes bentwürdigen Monats Abends gur elften Stunde find familiche Uhren e Stunde vorzubreben, b. b. auf Mitternacht ju ftellen. geichehen, leben wir in ber "beutichen Sommerzelt". Stunde wie bisber auf, geben gur üblichen Beit an die horen bamit wieder auf wie wir es gewöhnt find unb uns auch io gum Schlafen nieber. Die gange burgerliche melle, ber Beginn und der Schlug der Beichafte und Berordmungen über Ladenichluggeiten, Conntagerube, be Pafizeistunde: alles, alles bleibt wie es war — geschiteht nach ben Uhren zur gewohnten Beit. when bamit nicht etwa einen fleinen Betrug an une Benn wir junachft eine Stunde Leben, Arbeit ober einbugen, bafur fchlagt's aber nach fun Monaten m ber Racht 18, wenn auch nicht mirflich, fo bod und mir baben die verlorengegangene Stunde wieder nun Sinn und Biel ber bunbegratlichen Berordnung ! mird eine Stimbe abendlicher Brennzeit in Laben hreibstuben. Gastwirtschaften. Kaffeehäusern gespart fast 100 Millionen Mart für die vier Commermonati . Und dann wird eine volle Stunde Sonnen- und fir nunliche menfchliche Betätigung gewonnen. Das gefundheitlich von wefentlicher Bedeutung; felbit für perengeber und Richtstuer, bie fich die Sonne noch anger in ben Sals und in bas Berg icheinen laffer als bisher. Borausgefest natürlich, daß fie - nach e leben. Was wir übrigens von allen Zeitgenoffen wen wenn bie "Commerzeit" für fie einen ebenso ver en Zwed haben soll wie er für Staat und Gesellschaft n boben Bunbesrat erfannt worden tit.

Shaleranmelbung gur Fortbilbungs. nie. Die Leitung bes Raffauifden Gewerbeichulest weift beim Beginn des Schuljahres alle Gewerbe-binden barauf bin, daß fie nach bem Ortsftatut oficitet find, ihre fculpflichtigen Lehrlinge, bezw. erblichen Arbeiter gur Fortbildungsichule anzumelben.

Bei ben Boftanftalten werden neuerdings wieder Relbpoftbriefe mit Bertangabe aufgen, beren Inhaltaus Baren, wie Lebensmitteln, omen, Zigaretten, Tabat, Briefmarken zu Sammel-schen usw. besteht. Die Bersendung solcher Gegen-nbe in Geldbriefen bringt für den Feldpostbetrieb Righelligfeiten mit fich und ift, wie bereits fruher unt gegeben, nicht gestattet. Die Boftanftalten find balb angewiesen, berartige unzuläffige Gelbbriefe von

Beforberung auszuschließen. Die Rreditgenoffenschaften des Allgebeutichen Genoffenschaftsverbandes und die vierte gsanleihe. Bei ben Rreditgenoffenschaften bes 2111nen beutichen Genoffenschaftsverbandes beläuft fich Gesamtergebnis der Zeichnungen auf die vierte eichnungen auf die brei erften Kriegsanleihen bei m Genoffenschaften bezisserte sich auf 699 Millionen n. so daß von den Kreditgenossenschaften des Allgem beutschen Genoffenschaftsverbandes auf fämtliche

Sanleihen hiernoch rund 1004 Millionen Mart ge-

Der Ratholifde Lehrerverein bes Reingebegirfs Biesbaben fah am 31. Marg auf ein binges Befteben gurud. Aus diesem Anlag fand 4 d. D. in der "Allten Boft" in Limburg eine Berversammlung statt. Nach dem dabei erstatteten fisbericht guhlt ber Berein gurgeit 850 Mitglieder. Borftand wurde wie folgt neugebilbet: 1. Borfigenber an (Biesbaden) 2 Borfigenber Berterich (Frantfurt); Hubrer Döringer (Biesbaden) und Mung (Eltville); er Rieth (Limburg); Beifiger Schent (Frantfurt), (Höchfit), Ar (Billmar), Roll (Montabaur), Farel Shojen), Laud (Miederiahnstein). Die Bersammlung einfrimmig ben Anschluß an eine neue Ehren-"Rriegerbant", aus welcher bie Witmen und und der gefallenen Lehrer, ebenso die für den Lehrer-untauglich gewordenen unterstützt werden sollen. amilichen Berluftlisten.) Gefreiter Josef Kilian, nöbach (12. Komp. Inf.-Rgt. 117), leicht verwundet. in Birt, Kroppach (7. Komp. Leibgarde-Juf.-Rgt. 115), wer permandet. Dermundet. Befreiter Jatob Beibrich, Radenberg Romp. Leibgarde Inj.-Agt. 115), leicht verwundet.

Albert Schneider 9., Stangenrod (11. Romp. Füfiliers Rgt. 80), leicht verwundet. Wilhelm Leicher, Alpenrod (12. Komp. Füfilier-Agt. 80), gefallen. — Bom Land-wehr-Inf.-Agt. 81: 1. Romp. Clemens Seifer, Mifchen-bach, leicht verwundet, Hugo Stalp, Eichenstruth, schwer verwundet; 3. Romp. Alfons Biffer, Sahn, vermist; 4. Romp. Rarl Schneiber, Dlündersbach, leicht verwundet; 6. Komp. Christian Frisch, Merfelbach, gefallen, Ernst Müller 2., Krankenträger, Unnau, leicht verwundet, August Tiefenthal, Müschenbach, leicht verwundet; 7. Komp. Wilhelm Juchs, Borod, leicht verwundet. Mus Nassan, 7. April. Die Zahl der bisher gefallenen Lehrer des Regierungsbezirks Wiesbaden ist auf 130

Altenfirden, 6. April. In der geftrigen Schöffensigung wurde ein Landwirt aus der Burgermeifterei Altenfirden wegen Berheimlichung von Getreidevorraten mit 100 M.

ober 10 Tagen Gefängnis beftraft.

Samm a. d. Gien, 7. April. (Gine fdneidige Batrouillenmannichaft.) Ein Beweis von großen Dint und Raltblutigfeit gaben bie Gefreiten Schlenfert aus Effen-Ruhr, Rapp aus hamburg, huhn aus Bigbruch b. hamm a. b. Gieg und Bieres aus Gevenig b. Trier von ber 3. Rompagnie bes Referve-Infanterie-Regiments Dr. 240 (Raftatt). In der Racht vom 24. gum 25. Rovember 1915 jogen fie als Batrouille aus, mit ber Abficht, in ben feindlichen Graben gu bringen und Befangene gu machen. In der Racht vorher hatten fie ein feindliches Grabenftud erfundet, bas ber Feind nicht bejett bielt, weil es vollständig mit Baffer gefüllt mar. Das mahlten fie als Biel. Gie brangen hinein, aber der Feind murde durch das Platidern des Waffers auf die fühnen Einbringlinge aufmertfam. Sofort gingen fünf bis fechs Leuchtfingeln hod, und bon beiben Geiten fturgten Feinde heran. Einige Candgranaten nach ber einen Geite geschleubert machten vier Feinde tampfunfahig, die übrigen flohen. Rach links wurden mehrere durch Biftolenfcuffe auf nachfte Entfernung getotet. Ginen biefer Toten wollte die Batrouille mit gurudbringen nach bem beutfchen Graben, um die Bugehörigteit bes Truppenteils festguftellen. Sie hatte ihn bereits über bie feindliche Dedung gezogen, als fie fich por bem Graben von etwa 20 Gegnern umzingelt fah. Um nun bem Feind nicht felbst zum Opfer zu fallen, ließ fie ben Toten liegen und brang im fühnen Sprunge auf die inieende Schugen-tette ein, ichog brei Mann mit Revolvern nieder und entfam burch bie entftanbene Breiche. Der Geind, ber fich endlich von feiner leberrafchung erholte, eröffnete jest ein heftiges, aber wirkungslofes Teuer mit Sandgranaten, Gewehren und Maschinengewehren. Gur ben bewiesenen helbenmut murbe der Guhrer, Gefreiter Schlenkert, mit bem Eisernen Rreug 1. Rlaffe, Die brei anderen mit dem Gifernen Kreuz 2. Rlaffe ausgezeichnet. Alle vier murden gu Unteroffigieren befordert. Schlenfert, huhn und Bieres find Lehr : begm. Geminariften, Rapp ift Raufmann. Das Giferne Rreug 2. Rlaffe hatte fich Schlenkert bereits zwei Monate früher erworben.

Frauffurt a. D., 6. Upril. Bei bem Durchsudjen von Uniformen, die einer Reinigungsanftalt jugeführt werden follten, fanden Rinder auf dem Bahnhof Riederrad eine Sprengtapfel. Der 14 jährige Schüler Bruno Liebler muchte sich an der Patrone ju schaffen, die ploglich explodierte und bem Jungen die linke hand zerriß, die rechte fcmer verlegte und ihm fonft am gangen Rorper noch bebenkliche Berletzungen zufügte. Der Knabe tam

in nahezu hoffnungslofem Zuftande ins Krantenhaus. Bom Rhein, 7. April. Eine Familie in Ballendar erhielt biefer Tage eine freudige Mitteilung. Der Sohn namens Burgard madte bie Darnefchlacht im Geptember 1914 mit und murde vom 19. September ab permift. Alle. Nachforschungen blieben erfolglos. Man hielt ihn für tot. Auf Die fortgesetten Ermittelungsversuche erhielten die Angehörigen endlich - nach 19 Monaten die freudige Mitteilung, daß ber längft Totgeglaubte fich in Gefangenschaft befinde, im Gefangenenlager Bistra in Algier (Rordafrika). Hiermit ift, so bemerkt die Robl. 3tg., ber Beweis erbracht, daß es tatjächlich Gefangenenlager in Frantreid gibt, mo die Befangenen nicht ichreiben burfen.

Trog aller Warnungen ereignen sich immer wieder Unglüdsjälle durch leichtsertiges Umgehen mit Schuswassen und Sprengtiossen. So erhielt nach dem "Rass. Tydl." eine Wirtsstrau in Obertau fung en von ihrem Wann aus dem Felbe eine Handgranate zugeschickt. Die Frau hantierte mit dem gesährlichen Ding, das explodierte und ihr eine Hand wegriß und an der andren Hand
vier Finger zerschmetterte. Auch das Jimmer wurde arg beschädigt.

— Bei einer Rachensahrt auf dem Rhein, die drei 15 jährige
Schüler aus Wie sich ab en unternahmen, sippte der Nachen um,
mobei einer der Schüler ertrank. — Der delertierte Musketeier mobei einer ber Schuler ertrant. -. Der befertierte Dustetier Robert Rlog aus Steinau murbe in Frantfurt a. D., mo er in ber Uniform eines Oberleutnants und mit vielen Orben geschmudt als "Freiherr" in ersten Gasthäusern Schmindeleien verübt hatte, festgenommen. — Die Erben bes verstorbenen Kommerzienrats Leffing in Oberlahn stein überwiesen ber Stadtverwaltung 3000 Dt. jur Beichaffung von Lebensmitteln für beburftige Ange-hörige bortiger Rriegesteilnehmer. - Die am 1. Darg vorigen Jahres begrundete Boltsfpende Frantfurt a. D., Die burch Die Einrichtung eines Abholedienstes regelmäßige Wochen- oder Monatsspenden bis zu den kleinsten Beträgen hinab der Ariegssikrsotge sichern will, hat in ihrem ersten Tätigkeitsjahr den Betrag von 1012000 M. erbracht. — Die mit einem Kostenauswande von 11,5 Millionen M. erbaute Berbindungsbahn Alsfeld (Dessen) —Riederaula ist am 4. April in Betried genommen worden; sie stellt den Anschluß an die Nebenbahn Treisa-Dersseid und somit eine bedeutende Berkürzung des Reiseweges Gießen nach Bebra dar. — In Rohden in Hessen versuchte der 27 jährige Maler Leonbard Dregel seine sunge Frau zu iden und entleibte sich dann selbst durch einen Schuß in den Kopf. Bei der Frau besteht keine Lebensgesahr. — In Kassel von 70 Jahren die Stistsdame Amelie von Peeringen, eine Schwester des früheren Kriegsministers, setzigen Generalobersten von Deeringen. Einrichtung eines Abholedienftes regelmäßige Bochen. ober Monats.

Nah und fern.

O Rardinal b. Sartmann an der Quefifrent. Rarbinal D. Dartmonn bat fic aus Roln sum Befuch der cheinis ichen Truppen an die Westfront begeben. Er fuhr gunächst

O Geschenke König Ludwigs von Bayern an franke beutsche Soldaten. Die in den schweizerischen Kurorten Beggis, Gersau, Buochs, Brunnen und Flüelen am Bier-waldfatterse untergebrachten, fürzlich ans Frankreich eingetroffenen franten beutiden Rriegsgefangenen erhielten dieser Tage Liebesgaben, die König Ludwig gespendet hatte. Sie bestanden aus Bigarren, Bigaretten, Schofolade und sonstigen nühlichen Gegenständen. Luch in Davos werden demnächst Gaben verteilt. Der Gesundheitszustand der Mannichasten ist den Berhältnissen entsprechend günsig, die Unterkunftsverhältnisse vortresssich.

O Reue banrifche Uniformen. Auch fur bas banrifche heer ift jest eine Reu-Uniformierung angeordnet worden. Die Sauptbestimmung der Entschließung ift die, bag bas Grundtuch des Wassenrodes, der Hose und der Schirm-müte — ebenso wie jett im Kriege — auch nach diesem seldgrau bleiben wird. Ein besonderes Kennzeichen erhält die bagrische Armee durch eine schmale blauweiß gerantete Borte, die an den Kragen sämtlicher Kleidungsstude der neuen Art angebracht wird. Die gesamte Kavallerie erhält den zweireihigen Rod der Chevaulegers. Die Jäger, die bei den übrigen deutschen Kontingenten grau-grünes Tud haben, behalten in Banern das Feldgrat der In-fanterie. Die breiten, roten Streifen an den Sofen der berittenen Truppen fallen weg.

O Durch eine Ohrfeige getotet. In Botsbam gab infolge eines Streites ber ftabtifche Ranalarbeiter Deumann dem Arbeiter Bethde eine derartige Ohrfeige, daß er umfiel und sofort auf dem Pflaster liegen blieb. Er war sofort tot. Außere Berletungen waren nicht wahr-

gunehmen. Der Tater wurde verhaftet.

O Umwandlung einer englischen Rirche jum Mufeum. In Bad Somburg beichloffen die Stadtverordneten die Umwandlung ber englischen Kirche zu einem fladtischen Mufeum und bewilligten bierzu einen namhaften Betrag.

- O Bier Perfonen bei einem Gifenbahnunglind ge-Eilgüterzug beim Rangieren über den Brellbod hinausgesahren. Dabei hat fich die Lokomotive in die Erde gebohrt und ber Badwagen tam auf bie Dafdine gut fteben Es murben babei vier Berfonen getotet und brei fcmei
- O Bur Linderung bernRohlennot in Norwegen bat fich dem Bernehmen nach ein Konfortium in Christiania die großen amerikanischen Kohlenlager bei Abventban auf Spikbergen und die Lager der norwegischen Spikbergen-fompagnie bei Greenharbour für Norwegen gesichert. Sein Aftienlapital beträgt zehn Millionen kironen. Man meint, bag Rorwegen baburch von ausländischer Roble unabbangig werben wird.
- e Englische Kriegsfino-Retiame in Ruftland. Bie aus Stocholm gemeldet wird, wurde in Barstoje Selo ber Barenfamilie eine Brobe best englischen Kriegsfinos vorgeführt. Dieses unter der Leitung des von der eng-lichen Regierung beauftragten Obersten Brombard stehende Unternehmen soll in allen größeren russischen Städten dem Bolse in Bildern zeigen, wieviel die englische Armee und Votte im Beltkriege geleistet haben und noch leisten. In Russische war man bisher nicht seh von der Größe der englischen Unftrengungen erbaut.

Hus dem Gerichtsfaal.

§ Berurteilung der Direftoren des "Breufisichen Leih-haufes". In der Straffache gegen die früheren Direftoren ber Aftiengesellicaft "Breufisches Leibhaus" in Berlin Elfan und Bweig, die wegen Untreue, Bilangfalfdung und Ber-gebens gegen eine Bestimmung bes Sandelsgefegbuches es handelt fich um Transaftionen mit dem Erundstudsspelulanten Leo Schiffmann — angellagt waren, wurde vor der VI. Straffammer des Landgerichts I, Berlin, nach ungefähr breitvöchigen Berhandlungen, das Urteil gefällt. Es lautete gegen Elfan auf vier Monate Gefängnis und 500 Mart Gelb-strafe, gegen Zweig auf sechs Monate Gefängnis und 900' Mart Gelbstrafe.

Bunte Zeitung.

Neues Nebelfignal für die Schiffahrt. An ber ichottiichen Rufte bei Gourod ift eine Erfindung ber Marconi-Gefellichaft mit einer Azetplenkanone als Leuchtignal erprobt worden. hierbei ift ein brahtlofer Empfangs-apparat mit einer automatischen Azetplenkanone verbunden, die das notige Gas aus einem angeschloffenen Behalter erhält. Der Behälter ift io groß, daß 400 Stunden lang aus der Kanone in jeder Minnte drei Knallichuffe und drei Leuchtfignale abgegeben werden tonnen. Die Berinche ergaben eine fehr große Trag- und Sichtweite ber Signale und eine mefentliche Berbefferung gegenüber ben bisher abliden Leudtfürmen und Schallfignalen.

Wegen bie weiten Roffe. Die nationale Frauen-gemeinichaft in Roln und die ibr angeschloffenen 35 Frauenvereine haben an den Gouverneur der Festung Roln eine Eingabe gerichtet, in der sie darum bitten, ein Berbot zu ersassen, das sich auf die diesiährige Frauenmode, insbesondere auf die turzen weiten Röde, die hohen Stiesel und die hohen Absahe bezieht. In der Eingabe beist es: Es ist ein Mangel vaterländischer Gesimmung und eine Es ist ein Mangel vaterländischer Gesimming und eine Schmach für die deutschen Frauen, daß viele von ihnen in einer Aleidung einhergeben, die durch ihre aussallende, leichtfertige Art der ernsten Stimmung Sohn spricht, die unser Volk beherrscht. Es ist zudem in höchstem Maße unwürdig, daß die deutsche Frau eine Mode befolgt, die teilweise aus dem seindlichen Ausland stammt und über daß neutrale Ausland nach Deutschland eingeschunggelt worden ist. Sparsamkeit bei seder Materialverwendung ist beute Gehot beute Gebot.

Die Märzschlachten 1916.

Bon befonberer Seite aus bem Gelbe wird uns geschrieben:

Unfere Feinde haben fich in den Bahn gewiegt: mun endlich feien unfere Rrafte erichopft: wir mußten und wurden uns von Stund an notgebrungen auf den Berfuch beschränken, einem allgemeinen Ansturm der einbeit-lichen Front" unferer Belagerer in der erkämpsten Linie Widerstand zu bieten. Diesen Ansturm hatten sie für das Frühjahr 1916 mit allen den ihnen zu Gebote stehenden, von ihnen selbst immer als unerschöpflich bezeichneten Machtmitteln mieder reitet. Sie hatten ihn laut und fiegeszwerfichtlich ihren Bolfern und aller Welt angefündigt. Die deutschen Heere find ihnen auworgekommen und haben ihre forglich durchgearbeiteten Blane über ben haufen gerannt. Das ift die weltgeschichtliche Tragweite ber Kampfe, welche mit bem inwerganglich bedeutungsvollen 21. Februar eingefest haben und die in den letten Märztagen fo weit fortaeschritten sind, daß es möglich ist, ihren Berlauf und ihre Ergebnisse in droßen Zügen zu übersehen. Obwohl dies Kämpfe sich auf allen Fronten abgespielt haben, bilben sie doch eine zusammenhängende Einheit. Obwohl sie. von deutscher Seite aus betrachtet, sich teilweise als Angriffs, teilweise als Berteidigungsschlachten darstellen, liegt ihnen doch ein einheitlicher Wesenszug zugrunde, der sich mit dem Sate kennzeichnen lätzt: an
Stelle der geplanten Frühjahrsoffensue der Verdündeten ift eine beutiche Frubjahrsoffensive in die Erscheinung ge-treten. Die Anfturme der Ruffen und Italiener ftellen fich mir taltifch als Offenfip-, ftrategisch aber als Defenfip-handlungen, wenn icon als folde allergrößten Stils, bar. Das findet schon in dem Ausdruck "Entlastungsoffensive" einen etwas verblümten und beschönigenden, aber unmis-verständlichen Ausdruck. Eine Entlastungsoffensive ist eine Offenfinhandlung mit Defenfingwedt.

Huf den beiden Maas-Ufern.

Es ift nur natürlich, wenn fich die angespannte etur-merksamfeit des Erdballs auf die große Kampfhandlung vereinigte, welche die Deutschen seit dem 21. Februar zu-nächst auf dem öftlichen, dann auch auf dem westlichen Maas-Ufer eingeleitet hatten. Diese Kämpfe lassen sich in drei große Gruppen gliedern: Zunächst ersolgte der wesentlich nordfüdlich gerichtete Borstoß aus der Linie Consen-vone—Azannes auf die Linie Champ—Rewille—Douau-mont. Eine zweite Angrissbandlung richtete sich von Eiain, also von Rordosten, aus auf die Höhen der Cotes Lorraines in allgemeiner Richtung auf die nordöstliche Kante des Fortsgürtels. Im Anschluß an diese beiden innerlich gusammenhangenden Angriffsgruppen entwidelte fich bann pom 6. Mars an eine britte Reihe von Kampfen, die auf der Linie Forges—Regnéville über die Maas hinübergriffen und sich den Nordrand der Befestigungs-anlagen des westlichen Maas-Ufers zum Ziel nahmen. Der jähe und anscheinend nicht völlig erwartete Bor-

ftog gegen die nördlichen und nordöftlichen Befestigungs. gruppen des Festungsgurtels um Berbun hatte im erften Anlauf bis an den eigentlichen Fortaurtel berangeführt und ein wichtiges Glied dieses Gürtels, das Fort Donau-mont, und dann, nach dem harten Ringen mehrerer Tage, das noch weit stärker besestigte und mit Sart-nädigkeit verteidigte Dorf Donaumont nebst den anichliehenden Feldwerfen in miere Sand gebracht. Diefer Erfolg rief eine feiner Bedeutung entsprechende fehr beträchtliche Gegenanstrengung des Feindes hervor. In-dessen blieben die Versuche der Franzosen, uns die erkämpste Linie wieder zu entreißen, erfolglos. Statt dessen gesang es uns am 8. März, einen wicktigen Stütpunft für die linke Flanke gu gewinnen, indem das Dorf Baur genommen und bis gur Stragengabel im Beften des Ortes besestigt murbe. Der Angriff ftieg auch bis in das gleichnamige Fort durch, doch tounten nur die nordlich bes Forts angelegten Befeftigungen bauernd gehalten werben. Seitdem beschränften wir uns billich ber Maas auf bie Festbaltung und den Ausbau der gewomenen Linie vom Südrande des Forts Donanmont durch den Ablain-Wald und weiter am Südhang des Bsesser-Rückens entlang bis su ben in unferen Befit gelangten Dorfern Bacherauville und Champ an der Maas.

Links anschließend haben die aus der Woevre-Ebene andringenden Truppen der Nordostgruppe trot schwersten Artillerieseners, das von den Höhen der Cotes berab ihr Bordringen zu benmen suchte, am 7. März die Franzosen aus Fresnes herausgeworfen, am 9. März nach bem Feuilla-Bald und die Beinbergshöhe 251 nörblich Damloup genommen und halten mm den Fuß der Cote bis Champlon nordöftlich Combres fest in

Sänden.

Der Angriff aus nördlicher und nordöstlicher Richtung war fonach mit Beginn bes zweiten Margbrittels gunachil jum Stehen gekommen. Der Feind hat auf ber Kampf-linie beiberfeits ber Maas in flarer Erkenninis bes Ernstes seiner Lage gans außerordentlich starke Kräfte bereingeworsen. Im Kampf ist das Borhandensein von 281/2 frangosischen Divisionen festgestellt worden, während mit großer Bestimmtheit noch ber Ginfat von vier meiteren Divisionen ermittelt werden fonnte. Insgesamt fieben also bier die Krafte von rund 16 frangofischen Armeeforps

Bahrend fo bie Schlacht auf dem öftlichen Maas-Ufer au ben Formen und Kampsmitteln bes Festungsfrieges überleitete, gingen wir seit bem 6. Mars auch auf bem westlichen Maas-Ufer zum Angriff über, und hier ist ein fdrittmeifes, aber munterbrochenes Bormartsbringen im Rachdem ber Maasübergang und die Einnahme Gange. Nachdem der Maasübergang und die Einnagnie der Dörfer Forges und Regnéville gelungen war, wurde am 6. Mars die Dobe 265 füdoftlich Forges gefturmt. Dann warfen fich unfere Truppen mit einer Rechtsichwenfung in die gusammenhangenben, hartnadig verteibigten Didichte bes Cumières- und Rabenwalbes binein. Beide wurden bis sum 10. Mars gefäubert und gegen stürmisch aurennenbe Gegenangriffe gebalten.

ipater wurde die ganze, ben Balbern weitlich vor "Mort-Homme-Stellung" genommen und trob

Und nun griff unfer Angriff noch weiter m jene gufammenbangende Gruppe fefter Stellung die bie Dorfer Bethincourt, Maloncourt und G Stutounften und binter ihrer Weitte die Sobe

Bendhalt bat. Aus dem Behols von Malancours unfere Eruppen in den füdlich porgelagerten Mocourt ein und brachten ihn am 20. Mars Sand. Am 22. wurden die nach Malancourt court vorspringenden Bergnasen hinzugenommen, 31. Mars wurde auch das Dorf Malancourt in fürmt. So verengerte sich hier von Tag zu Tag Feinde noch gebliebene Raum.

In biefen ichweren Rampfen gingen bie b noch verbliebenen Dorfer Cumieres, Marre un Flammen auf. Alber auch die Stadt Berbun, bi ginn ber Operationen unter unferem Teuer lien

Volke- und Kriegewirtschaft.

r. 85

midtig

mars.

n amet

nt und t

fermitenbil betige Ber

Die Unf

hinder

w. In be

bonner

das Der

Gelbfitt Jubil

m Do Tilde Sirch

bibila

Anfor

ourra!"

ns Mil

r franç

als of

ens über fich nad

darm di

m und

g Deut ächten bi ichen hi arichalle

ichen D

ri zu id ghe" wu Der Bee u Ramen

e für ib

tes Obert

* Maffe Defe im freien Berfehr. Die Ber gung ber beutschen Landwirte gibt befannt, bas Seje, soweit feine Trodnungsgelegenheit vorhanden faufig bem freien Berfehr überlägt, Die endgültige burfte Mitte April erfolgen.

* Boridriften für Calgheringe und ande arten. Der Bundesrat hat bie Berordnung & fuhr von Salgheringen vom 17. Januar 1916 weitert, bag ber Reichstangler neben ber Dogt ftimmungen über bie Einfuhr zu treffen, nunmeh Berfehr mit ben eingeführten Galgheringen regeln bag er weiterhin befugt ift, die betreffenden Boris auf ondere Gifcharten auszudehnen. Die et Musführungsbestimmungen bes Reichstanglers

* Berbot der Sausichlachtungen in Sanner Oberprafibent ber Broving hannover hat folgende machung erlaffen: Auf Grund ber Befanntmacher Fleischverforgung sowie besonderer ministerieller Ern verbiete ich hiermit für ben Umfang ber Broping famtliche Schlachtungen von Rindvieh, Schafen und bie ausichlieglich für ben eigenen Birticaftsbebor halters erfolgen (Sausichlachtungen). Das Berbot

* Gleifchfarten in Banern und Baden werbeführt. Die neuen Borfchriften treten in Baden an Banern am 26, April in Rraft.

> Gur bie Schriftleitung und Ungeigen verantmer Theodor Rirchhübel in Sachenburg

Die Frühjahrskontrollversammlung

für ben Stadtbegirt bachenburg findet am Freitag, Den 14. April D. 38., vormittags 9 lihr im "Sotel Beftend" in Sachenburg ftatt.

Es haben zu ericheinen:

1. Camtliche Mannichaften bes Beurlaubtenftandes bes heeres und ber Marine,

2. Alle ausgebilbeten Mannichaften bes Lanbfturms 2. Auf.

Alle Metruten und ausgehobenen, unausgebildeten Land-fturmpflichtigen einschl. der Jahrestlasse 1807, sowie alle bei der D.-II-Wusterung ausgehobenen unausgebildeten und alle als tauglich bezeichneten ausgebildeten Landsturm-

pflichtigen, 4. Alle bem Beere und ber Marine angehörenben Berfonen, bie sich zur Etholung, wegen Krantheit ober aus anderen Gründen auf Urlaub befinden und soweit marschfähig find, baß sie ben Kontrollplat erreichen tonnen. Die für die Königliche Gisenbahn vom Wassendt zurückgestellten

Berfonen find von ber Kontrollverfammlung befreit.
Der burch Krantheit von ber Teilnahme abgehalten wird, muß burch Borlage ber Militarpapiere und Befcheinigung ber Polizeibehorbe entichulbigt merben.

entschuldigt werden. Die Mannschaften werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie während des ganzen Tages der Kontrollversammlung unter den Militärgesetzen stehen und daß Ausschreitungen und Bergehen bestraft werden, als wären sie im aktiven Dienst begangen.
Die Nichtbesolgung der Berusung zur Kontrollversammlung, unentschuldigtes Fehlen oder verspätetes Erscheinen, sowie das Erscheinen ohne Militärpapiere wird mit Arrest bestraft.

SANDANIANIAN SANDANIANIAN E

Uhren- und Goldwaren-Bandlung

Fachenburg

empfiehlt fein reichhaltiges Lager in Tajchen= und Wanduhren

Sachenburg, ben 31. Marg 1916.

hugo

Der Bürgermeifter: Steinhaus.

Diejenigen Landfturmpflichtigen, die in diefem Jahre ihr 17. Lebensjahr nollenden, erfuche ich hierburch, fich am Freitag, ben 14. b. Dis. von vormittags 8 bis 12 Uhr unter Borlage ihres Geburtsicheines auf dem Bürgermeifteramt jur Stammrolle angumelben.

Sachenburg, den 8. 4. 1916. Der Bürgermeifter.

Auf Grund bes § 76 ber Städteordnung liegt ber Saushalt. Bo canfclag für bas Rechnungsjahr 1916 vom 9. d. Mts. ab acht Tage lang im Rathause gur

Sachenburg, ben 8. 4. 1916. - Der Megiftrat.

Volksbildungsverein Hachenburg.

Montag den 10. April, abende 81/2 Uhr, findet im Saale der Weftenbhalle ber

vierte vaterländische Volksabend

Bortrag bes herrn Dr. Rahn, Gefchaftsführer bes Rhein-Mainverbandes für Bolfsbilbung aus Frantjurt

"Die Mobilifierung der Induftrie für den Krieg" im Besonderen die Chemie als Rampfmittel.

Dit gahlreichen Lichtbildern.

Bu gablreichem Befuch labet ein Der Borftanb.

Eintritt 20 Pfg.

Knochenschrot

als Sühner- und Schweinefutter, aus roben, unentleimten Anochen hergeftellt, das befte und billigfte Graftfutter, liefert jum Breife von Mt. 15 ben Btr. u. D. 8 1/2 Btr.

Siegener Anodenstampfwert, Siegen, Frantfurterftrage 47'4

Danksagung.

Für die erwiesenen Aufmerksamke anläßlich unserer Silbernen Hochre sagen wir Allen auf diesem Wege unser herzlichsten Dank.

Hachenburg, den 8. April 1916.

Friedrich Mies und Frau

Frisher Weißkalk

ift eingetroffen und fann von meinem Lager abgeholt werden.

28. Heuzeroth Bahnhof Sachenburg.

In der Kriegszeit

burd ben Gebrauch ber Kleiderstoff-Farben

für Geibe, Salbfeibe, Baumwolle und Leinen.

Borratig bei Karl Dasbach, Hackenburg. Grammophon m. 23 fehr billig gu berfeut in ber Beichaftsftelle !

- Saratze

entsetzliches Haufgel tigt in etwa 2 Tages rufsstörung geruch-z Nur M. 2,50, Aerzüh

L. Fabricia Elberfeld 31, Bah Versand unauffäll. Poru

III letiten bei Wind : bortreffliche 2



Millionen

Beiferteit, Ratarrh, fdmerji beugung gegen baber bochmil

perburgen ben ficht. Patet 25 Pfg. Kriegsportung 15 Pf. Bu haben in Abbei Robert neidhard unb Ed. Bruggaler in Niermann in habens

Jungbluth in Grent

gut ind billig

im Schuhhaus Klaßmann Hachenburg.

Reparaturen werden gut und preiswert gemacht.

Wecker Goldwaren und Brillen ju ben billigften Breifen. Galchenlampen, Batterien und Birnen. Reparaturen werben prompt und billigft ausgeführt.

Backhaus

in allen Ausführungen liefert in fürzefter Frift zu ben

billigften Preifen bie Gelchäftshelle des "Erzähler vom Wefterwald" Sachenburg, Wilhelmftraße.